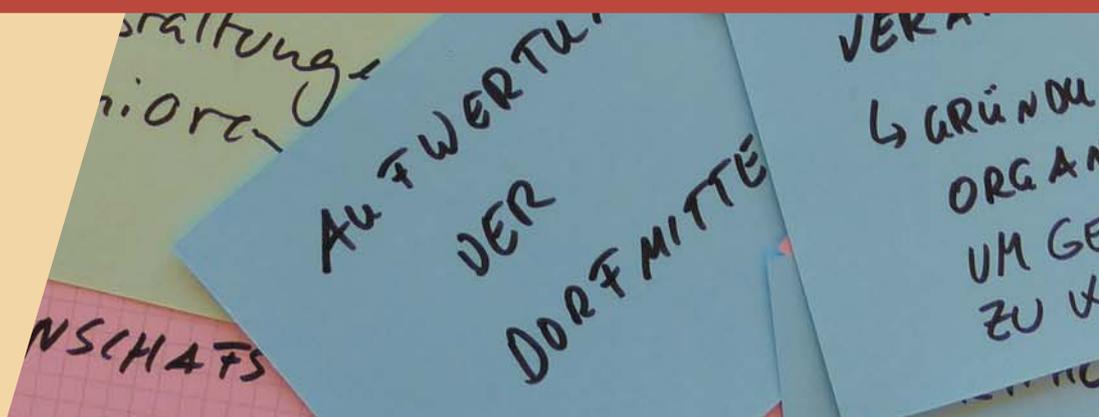


Aktive Dörfer stärken!

Dorfforum Dreiborn



www.leader-eifel.de



INHALTSVERZEICHNIS

1. Anlass	2
2. Tagesablauf	4
3. Ergebnisse der Stärken - Schwächen – Analyse	5
4. Ziele und Wünsche	7
5. Impuls zum Thema „Baukultur“	8
6. Ergebnisse der Arbeitsgruppen	9
7. Abschlussdiskussion	17

Auftraggeber: Kreisverwaltung Euskirchen

Ansprechpartnerin: Kirsten Kröger
Jülicher Ring 32
53879 Euskirchen
02251 – 15-579
kirsten.kroeger@kreis-euskirchen.de

Moderatorenteam: p:4 Gesellschaft für Regional-, Stadt-, Umwelt
und Verkehrsplanung GmbH

Prof. Dr.-Ing. Christoph Hebel
Katja Engelen
Torsten Merkens

billion@p4-web.de
0241 – 6009 51106

1. Anlass

Seit Ende 2007 ist die nordrhein-westfälische Eifel eine von 12 LEADER-Regionen in NRW. Damit stehen im Zeitraum von 2007-2013 Fördermittel aus dem EU-LEADER-Schwerpunkt zur Entwicklung des ländlichen Raumes zur Verfügung. Unter dem Motto „Eifel – Wir sind Zukunft“ werden innovative Projekte gefördert, die in partnerschaftlicher Zusammenarbeit der regionalen Akteure entwickelt werden.

Der Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ ist seit vielen Jahren ein wichtiges Instrument zur Förderung der dörflichen und ländlichen Entwicklung. Ziel des Wettbewerbes ist es, die vielfältigen Funktionen der Dörfer darzustellen und vorbildliche Beispiele zu präsentieren. Es sollen dadurch Anreize für die weitere Entwicklung des ländlichen Raumes bzgl. der kulturellen, sozialen, wirtschaftlichen, baulichen und ökologischen Strukturen gegeben werden.

Auf Grundlage eines Bewertungsrahmens ermittelt eine Gutachterkommission den Gesamteindruck des Dorfes.

Wie in allen ländlichen Regionen stehen die Dörfer in den Kreisen Euskirchen und Düren sowie in der StädteRegion Aachen zahlreichen Herausforderungen gegenüber, die es zu meistern gilt. Aktuelle Probleme, wie z.B. der demografische Wandel, Strukturveränderungen in der Landwirtschaft, Gefährdung der Nahversorgung oder der Verlust von Gemeinschaftsein-



richtungen, sind Themen, die im Rahmen des Wettbewerbes angesprochen wurden und zunehmend in den Fokus der Menschen in den Dörfern rücken. Hier haben sich seit mittlerweile 50 Jahren Dörfer unserer Region erfolgreich ehrenamtlich engagiert.

Ehrenamtliches und bürgergemeinschaftliches Engagement machen unsere Dörfer lebenswert und werden insbesondere durch den demografischen Wandel in Zukunft eine immer bedeutendere Rolle spielen.

Bürgerinnen und Bürger können im Rahmen des LEADER-Projektes „Aktive Dörfer stärken“ ihre Ideen und Wünsche formulieren und gemeinsam in konkreten Projekten weiter entwickeln.

Aktive Dörfer erhalten eine Unterstützung, noch erfolgreicher zu sein und künftige Herausforderungen gemeinschaftlich anzupacken. Hierzu stehen im Rahmen des Projektes "Aktive Dörfer stärken" verschiedene Instrumente zur Verfügung:

- **Übergeordnete Workshops** und Exkursionen liefern Informationen zu ausgewählten Themen, zeigen gute Beispiele auf und unterstützen die regionale Vernetzung
- **Dorfforen** richten sich an alle Dorfbewohner eines Ortes und sollen sich grundsätzlich um die Fragen des dörflichen Miteinanders kümmern, Stärken und Schwächen analysieren, Leitbilder und Projekte entwickeln
- **Dorfgespräche** setzen sich mit konkreten Projektideen oder Themenbereichen auseinander und sollen Lösungsansätze erarbeiten und Unterstützung der Umsetzung bieten.



Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Dorfforums Dreiborn (Foto: Gerd Wolter)

In einem Vorgespräch am 25.10.2012 in der Burgschänke in Dreiborn wurde mit Vertretern des Dorfes, der Kreisverwaltung Euskirchen und des Büros p:4 GmbH das Dorfforum gemeinschaftlich vorbereitet und der Termin auf den 09. März 2013 festgelegt.

Diese Broschüre fasst die wesentlichen Ergebnisse des Dorfforums zusammen.

2. Tagesablauf

Das Dorfforum fand am 09. März 2013 im Mehrzweckgebäude in Dreiborn statt. Insgesamt nahmen ca. 35 Personen aus der Dorfgemeinschaft teil.

Zur Erarbeitung von Lösungsansätzen und der Benennung von „Kümmerern“ gliederte sich der Tag wie folgt:

ca. 10:00	Begrüßung und Einführung
	Stärken-Schwächen-Analyse
	Ziele und Wünsche
ca. 12:30	Mittagspause
	Impuls zum Thema Baukultur
	Konzeptarbeit in Gruppen
	Präsentation der Gruppenergebnisse
ca. 16:00	Diskussion der Ergebnisse im Plenum und Verabschiedung



Begrüßung durch Herrn Wolter, Dreiborn, Frau Kröger, Kreis Euskirchen sowie Herrn Meister, Bürgermeister der Stadt Schleiden

Herr Wolter aus dem Ort, sowie Frau Kröger von der Kreisverwaltung Euskirchen und Herr Meister als Bürgermeister der Stadt Schleiden eröffneten das Dorfforum. Es folgte eine Einführung durch das Ingenieurbüro p:4 GmbH, das als fachliche Begleitung durch die Veranstaltung führte. Nach Vorstellung des Ablaufs und der Spielregeln des Dorfforums, stiegen alle Anwesenden in die Stärken-Schwächen-Analyse ein.

3. Ergebnisse der Stärken - Schwächen – Analyse

Die Analysephase wurde gemeinsam im Plenum durchgeführt. Alle Teilnehmer identifizierten die aus ihrer Sicht wichtigsten Stärken und Schwächen des Dorfes, die von den Moderatoren auf Karteikarten festgehalten wurden.

Die zahlreichen Beiträge, die die Teilnehmer lieferten, lassen sich im Wesentlichen unter folgenden Überschriften zusammenfassen:

- Vereinsleben
- Treffpunkte & Kommunikation
- Tourismus & Gewerbe
- Nahversorgung & Infrastruktur

Im Folgenden werden die wesentlichen Beiträge zu den einzelnen Themenschwerpunkten zusammenfassend dargestellt.



Stärken-Schwächen-Analyse

Vereinsleben

Stärken:

- Vereinsarbeit
- Feste / Veranstaltungen
- Viele gute Angebote des Sportvereins und im Allgemeinen durch die Vereine
- Turnhalle
- Terminabsprachen unter den Vereinen

Schwächen:

- Kommunikation unter den Vereinen
- Hohe Anzahl der Vereine (Abwerben der Mitglieder)
- Zersplitterung der Vereine (Jeder Verein achtet im Wesentlichen auf sich selbst!)
- Nachwuchssorgen in den Vereinen

Treffpunkte & Kommunikation

Stärken:

- Stabiler Caritas-Ausschuss (-> Veranstaltungen für Senioren)
- Darstellung des Ortes im Internet

Schwächen:

- Fehlende Angebote für Senioren
- Barrierefreies und betreutes Wohnen fehlt
- Anlaufstellen für Jugendliche fehlen
- Fehlender Treffpunkt/Jugendraum
- Keine Gemeinschaftsplätze oder Mehrgenerationenplätze im Ort vorhanden

Tourismus & Gewerbe

Stärken:

- Tourismuspotential vorhanden
- Ausweitung touristischer Infrastruktur möglich, z.B. Wanderparkplätze
- Lage: Nähe zum Nationalpark Eifel
- Alleinstellungsmerkmale: Nationalpark, Burg, Kirche

Schwächen:

- Touristisches Potential wird nicht ausgeschöpft
- Burg Dreiborn wird nicht gut genutzt
- Tourismuspotential wird in Dorfbevölkerung unterschätzt
- Fehlende Historie im Tourismus -> muss erst aufgebaut werden
- Fehlende Aktivität für Gewerbe (-> fehlende Arbeitsplätze)
- ÖPNV für Touristen schlecht angeschlossen -> fehlender Pendlerbus, fehlende Erreichbarkeit
- Keine Außengastronomie vorhanden

Nahversorgung & Infrastruktur

Stärken:

- Nähe zu Gemünd & Schleiden (Nahversorgung gut erreichbar)
- Gute Voraussetzungen für Familien mit Kindern, da Grundschule, Kindergarten und Turnhalle vorhanden
- Nahversorgung im Ort noch vorhanden
- Pfarrgemeinde
- ÖPNV-Situation durch Anruf Sammel Taxi (AST) für Bürger gut

Schwächen:

- Nahversorgungsmöglichkeiten für Personen ohne PKW schwer
- Auf Grund der Nähe zu Gemünd und Schleiden, existiert kein Interesse für Gewerbetreibende einen Lebensmittelladen in Dreiborn anzusiedeln
- Schlechte Anbindung des Ortes an den ÖPNV
- Kein Geldautomat im Ort vorhanden
- Zu kurze Nachmittagsbetreuung in der Schule
- ÖPNV-Angebot, –Qualität und Zuverlässigkeit schlecht
- Leerstehende Häuser

4. Ziele und Wünsche

Auf Grundlage der festgestellten Stärken und Schwächen formulierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Ziele und Wünsche an die Zukunft in der Dorfgemeinschaft.

Jedem der vier Kategorien

- Vereinsleben
 - Treffpunkte & Kommunikation
 - Tourismus & Gewerbe
 - Nahversorgung & Infrastruktur
- konnten die Zielformulierungen zugeordnet werden.

Zu den wichtigsten Zielen der Kategorie „Vereinsleben“ zählen:

- Kooperation zwischen Schule und Verein
- Gesunde Altersstruktur in den Vereinen
- Sozialgenossenschaft zur Ermöglichung von Aktivitäten

Als wichtigste Ziele und Wünsche der Kategorie „Treffpunkte & Kommunikation“ benannten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer:

- Aufwertung der Dorfmitte
- Einrichten von Treffpunkt für Jugendliche (Jugendräume usw.)
- Gestaltung des Platzes am Weiher



Ergebnisse aus Stärken-Schwächen-Analyse und Ziele/Wünsche am Beispiel: „Vereinsleben“

Zu den am häufigsten genannten Zielen der Kategorie „Tourismus und Gewerbe“ gehören:

- Potential der Burg nutzen (Treffpunkt, Gastronomie usw.)
- Stärkung der Eigenständigkeit des Ortes (Arbeitsplätze, Gewerbe)
- Touristische Veranstaltungen
- Gründung einer Organisation, um Gelder nutzen zu können
- Gründung eines Tourismusvereins „Dreiborner Höhe“
- Werbung für die Rothirschpore überregional ausbauen
- Überregionale Vermarktung des Ortes

Die Ziele zum Themenbereich „Nahversorgung & Infrastruktur“ sind:

- Angebote wie Schule, Kindergarten erhalten und ausbauen
- Errichtung eines Cafés
- Bauerncafé an der Kirche (Zweck: Treffpunkt und Tourismus)
- Nationalpark-Infopunkt in Café integrieren
- Vorhandenes Baupotential heben
- Außenbeleuchtung an der Kirche installieren

5. Impuls zum Thema „Baukultur“

In Dreiborn wurden bereits einige Projekte zum Thema „Baukultur“ initiiert. Die Studienarbeit eines Studenten vom Institut für Städtebau und Landesplanung der RWTH Aachen wurde im Rahmen des LEADER-Projektes „Eifel NRW Planen, Bauen und Gestalten – Baukultur und Dorfgestaltung“ erarbeitet und während des Dorfforums auf Plakaten präsentiert.



Projekt „Schüler planen neues Wohngebiet“



Herr Glodowski (Stadt Schleiden) präsentiert das Schülerprojekt

Vor der Arbeitsphase erklärte sich Herr Andreas Glodowski von der Stadtverwaltung Schleiden bereit, ein weiteres städtebauliches Projekt vorzustellen. Dabei hatten Schülergruppen des Städtischen Gymnasiums Schleiden die Gelegenheit, eine ausgewählte Fläche im Dorf selbst nach baukulturellen und regionstypischen Aspekten zu gestalten.

Diese Anregungen wurden von der Dorfgemeinschaft aufgenommen und in die Arbeitsphasen transportiert.

6. Ergebnisse der Arbeitsgruppen

Auf Grundlage der Stärken-Schwächen-Analyse und der Definitionen von Zielen und Wünschen konnten während der Gruppenarbeitsphase Konzepte zu den vier Themenschwerpunkten „Vereinsleben“, „Treffpunkte & Kommunikation“, „Tourismus & Gewerbe“, und „Nahversorgung & Infrastruktur“ entwickelt werden. Darüber hinaus wurden sogenannte „Kümmerer“ benannt, die verschiedene Themen weiter betreuen möchten.

Ergebnisse aus der Arbeitsgruppe 1: Vereinsleben

Teilnehmer:

Christoph Huppertz, Stefan Jäger, Edmund Stoff, Ottmar Hilgers, Gerd Wolter (zeitweise)

Moderatorin: Katja Engelen

Zu Beginn der Arbeitsphase wurde nochmals kurz berichtet, wie die Vereine in Dreiborn aufgestellt sind und wie die Zusammenarbeit funktioniert. In Dreiborn existiert ein Vereinsbund, der im Jahr 1972 aus den damaligen vier größten Vereinen gegründet wurde. Der Vereinsbund kümmert sich zum einen um den Jahreskalender der Vereinstermine. Die Vereine melden ihre Termine. Bei einer Kollision mit einem bereits feststehenden Termin stimmen sich die betroffenen Vereine selbst untereinander ab. Zum anderen organisiert der Vereinsbund auch einzelne kommerzielle Veranstaltungen (z. B. Karneval, Kir-



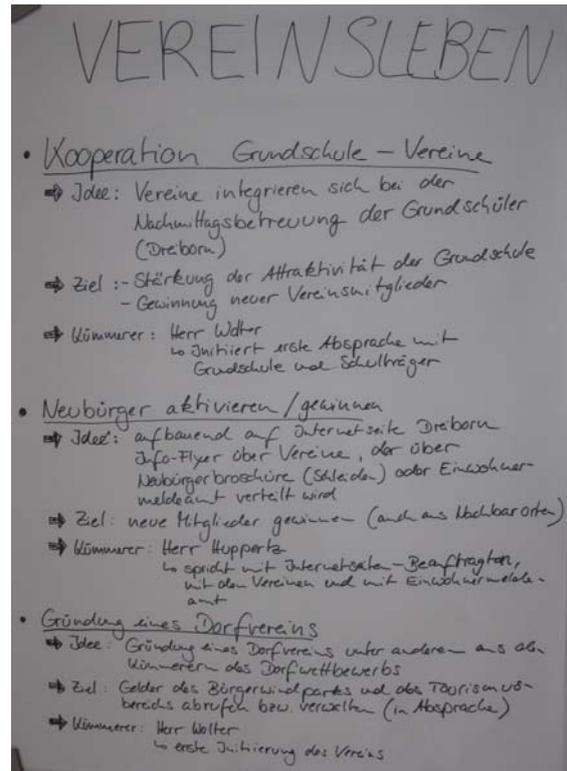
Arbeitsgruppe 1 (Foto: Gerd Wolter)

mes), die nicht einem bestimmten Verein zugeordnet sind. Mit dem Vereinsbund besteht daher schon eine übergeordnete Organisation, die sich um das Miteinander der Vereine kümmert. Die Teilnehmer aus der Arbeitsgruppe konnten daher den Kritikpunkt „Kommunikation unter den Vereinen“ nicht bestätigen. Auch wenn die einzelnen Vereine bei der Mitgliederwerbung in Konkurrenz zueinander stehen, besteht dennoch ein gutes Miteinander.

Mit Blick auf die genannten Schwächen und die Ziele für die Zukunft erarbeiteten die Gruppenteilnehmer insgesamt 3 Ideen. Bei den Zielen / Wünschen wurde bereits eine Kooperation zwischen Schule und Vereine genannt. Dreiborn verfügt selbst noch über eine Grundschule, die jedoch bisher keine Nachmittagsbetreuung hat. Es gab vor ein paar Jahren mal eine Bedarfsabfrage, die zum damaligen Zeitpunkt negativ ausfiel. Es wird jedoch vermutet, dass sich dies inzwischen geändert hat und nun ein Bedarf besteht. Vor diesem Hintergrund und zur Steigerung der Attraktivität der Grundschule Dreiborn, könnte eine Nachmittagsbetreuung in Zusammenarbeit

mit den ortsansässigen Vereinen angeboten werden. Die Vereine würden einzelne Nachmittage in der Betreuung übernehmen und so ihren Verein selbst den Kindern näherbringen. Dadurch könnten neue Mitglieder gewonnen werden. Herr Wolters hat sich als Kümmerer benennen lassen und wird zeitnah mit der Grundschule sowie dem Schulträger Kontakt aufnehmen und klären, ob eine Zusammenarbeit mit den Vereinen denkbar bzw. machbar wäre. Eine weitere Möglichkeit neue Mitglieder anzuwerben ist die frühzeitige Ansprache von Neubürgern. Die Internetseite von Dreiborn ist sehr gut und enthält auch eine Übersicht über die ortsansässigen Vereine. Auf Basis dieser Informationen kann ein Informationsflyer erstellt werden, der über das Einwohnermeldeamt bzw. die Neubürgerbroschüre zielgerichtet verteilt wird. Herr Huppertz erklärte sich bereit als Kümmerer zum einen die Internetseiten-Bauftragten anzusprechen, ob sie bereit wären, den Informationsflyer über Dreiborn und seine Vereine zu erstellen. Zum anderen wird er sich bei der Stadt Schleiden erkundigen, inwieweit man diesen Informationsflyer entweder in die bestehende Neubürgerbroschüre integrieren oder über das Einwohnermeldeamt verteilen lassen kann.

Die Organisatoren der Teilnahme am Dorfwettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ verwalten derzeit die Gewinnprämie, die sich durch die erfolgreiche Teilnahme ergeben hat. Es muss jedoch überlegt werden, zu welchem Zweck dieses Geld eingesetzt werden soll. Ähnliches ergibt sich in



Ergebnis der Arbeitsgruppe „Vereinsleben“

naher Zukunft durch die abrufbaren Gelder des Bürgerwindparks. Letztere sind jedoch an Infrastruktur- und Dorfverschönerungsmaßnahmen gebunden. Vor diesem Hintergrund kam die Idee bzw. der Wunsch auf, einen Verein (eine Art Dorfverein) zu gründen, der sich zum einen um Aktivitäten rund ums Dorf, zum anderen aber auch um Aktivitäten im Zusammenhang mit Tourismus kümmert. Damit jedoch nicht immer wieder die gleichen Personen aktiv in den Vereinen mitarbeiten, wäre es wünschenswert, wenn sich neue Personen beteiligen würden, die bisher noch wenig mit Vereinsarbeit zu tun haben. Herr Wolter erklärte sich bereit, das Thema „Dorfverein“ im Auge zu behalten. Er sieht sich jedoch mehr als erster Initiator und weniger als aktives Mitglied.

Ergebnisse aus der Arbeitsgruppe 2:

Treffpunkte & Kommunikation

Teilnehmer/innen:

Maria Steffen, Astrid Steffen, Petra Hilgers, Carlo Dederichs, Alex Wolter, Ernst Berners, Stefan Hilgers, Dirk Wolter, Rolf Jöbges, Ilona Steffen

Moderator: Torsten Merkens

Die Gruppenphase startete mit einer kurzen Vorstellungsrunde, bei der die Aspekte aus der Stärken-Schwächen-Analyse und den entwickelten Leitbilder persönlich bewertet und kommentiert werden konnten. Dabei analysierte die Gruppe die vorhan-

denen Gegebenheiten und Angebote des Ortes, die Bewohnerstruktur und die zukünftige Dorfentwicklung.

Es ist sehr wichtig, Treffpunkte und Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen. Diese bilden die optimale Möglichkeit des Austausches und des sozialen Miteinanders der Bürgerinnen und Bürger im Ort. In Zeiten des demografischen Wandels und der Tatsache, dass viele Jugendliche nach dem Abi aus den Orten wegziehen, grenzte die Arbeitsgruppe zwei Hauptgruppen ab: Senioren und Jugend.



Ergebnis der Arbeitsgruppe „Treffpunkte & Kommunikation“

Treffpunkte:

Das Jugendrotkreuz (JRK) hat durchaus bewiesen, dass Kooperationen und gemeinsame Veranstaltungen zwischen Jung und Alt möglich sind. Hierzu könnten durch das JRK Seniorentage (Wandern, Ausflüge usw.) organisiert und durch Anzeigen im Pfarrbrief oder Aushänge im Ort beworben werden. Diese Gemeinschaftsaktivitäten können das Dorfleben aktivieren und insbesondere Nicht-Vereinsmitgliedern die Möglichkeit geben, sich zu integrieren und sich zu betätigen. Ein zentraler Treffpunkt könnte der Dorfplatz werden. Durch einen barrierefreien Umbau des Platzes, ist eine gemeinschaftliche und altersentsprechende Nutzung durch Senioren und Jugendliche möglich. Der notwendige Förderantrag zur Maßnahme wurde gestellt, jedoch verhält sich Kirche bislang nicht kooperativ. Daher ist eine Einigung der Grundstücksverhältnisse weiterhin offen. Klar ist jedoch, dass einiges in Eigenleistung gestemmt werden muss.

Die Arbeitsgruppe hat sich intensiv mit der Suche nach geeigneten Räumen für die Dorfbewohner beschäftigt. Über leerstehende Teile der Firmengebäude des Unternehmens „Hirsch“, über weitere leerstehende Gebäude im Ort oder einer Kooperation mit der ortsansässigen Schule, wurde letztendlich nur das Jugendheim als optimale/organisatorisch realisierbare Räumlichkeit für Jugendliche angesehen. Die Senioren könnten sich durchaus vorstellen, ihre Treffen in dem Firmengebäude abzuhalten. Hierzu wird dich ein Teilnehmer der

Arbeitsgruppe mit dem Inhaber in Verbindung setzen.

Jugendheim:

Das schwerwiegende Problem des Jugendheimes ist die aktuelle Nutzung der Räume. Dadurch, dass die Bücherei der Kirche dorthin umgesiedelt wurde, fehlt den Jugendlichen der Platz. Momentan ist lediglich ein Bauwagen im Ort eine sinnvolle Anlaufstelle für die Jugend. Die Gruppe wird sich darum bemühen, die Kirche zu bewegen, ihre Bücherei wieder im Pfarrheim aufzubauen. Auf diese Weise könnte das Obergeschoss für die Jugendlichen zugänglich werden.

Alle Erkenntnisse, die die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bezüglich der Firmengebäude des Unternehmens „Hirsch“ und der Bücherei im Pfarrheim erhalten, sollen bitte an Herrn **Gerd Wolter** weitergeleitet werden.

Ergebnisse aus der Arbeitsgruppe 3:

Tourismus & Gewerbe

Teilnehmer/innen: Doris Wollgarten, Ralf Nolden, Marcel Wolter, Dietmar Krauthäuser, Peter John, Kurt Heinen, Manfred Steffen, Andreas Wollgarten, Lisa John

Moderator: Christoph Hebel

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde wurden nochmals die Ergebnisse der ersten Arbeitsphasen des Dorfforums reflektiert. Als besondere Stärken des Ortes wurden

- das vorhandene touristische Potenzial,
- die Burg sowie
- das Ginsterblütenfest

genannt.

Während der gesamten Diskussion wurde deutlich, dass eine wesentliche Rahmenbedingung für die erfolgreiche Umsetzung verschiedener Ideen und Projekte eine verlässliche und verbindliche Organisationsstruktur in Dreiborn ist („Dreiborn braucht Struktur“). Daher wurde von Seiten der Gruppe die Gründung eines zentralen Dorfvereines gefordert. Hierzu wurde dann in der anschließenden Plenumsdiskussion ein Aufruf gestartet, dem viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer folgten (s.u.).



Arbeitsgruppe 3 (Foto: Gerd Wolter)

Als wesentliche Zielsetzung vereinbarte die Gruppe eine

„Maßstäbliche Verbindung von Dorfleben und touristischer Entwicklung“

Die bestehenden dörflichen Funktionen sollen dadurch stabilisiert und erhalten bleiben.

Zur Aktivierung von Dorfbewohnern für weitere Aktivitäten wurde insbesondere auf die 15 – 30-jährigen als Zielgruppe verwiesen. Diese Zielgruppe sollte besonders angesprochen werden.

Verbesserungsmöglichkeiten in der ÖPNV-Bedienung wurden in einer gemeinschaftlichen „Wanderlinie“ gesehen, die an Wochenenden relevante Start- und Zielpunkt in Dreiborn und den umgebenden Dörfern bedient. Eine solche touristische Linie könnte als Ringlinie betrieben werden.

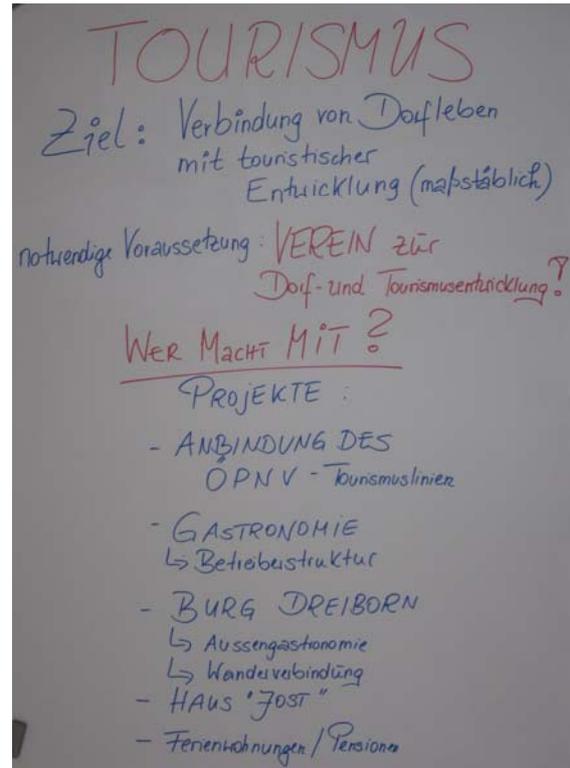
Zur Verbesserung des gastronomischen Angebots wurden verschiedene Möglichkeiten diskutiert. Zentraler Diskussionspunkt war auch hier die formale Betreiber-

Dorfforum Dreiborn

struktur (Verein, Genossenschaft, Investor?). Ggf. ergeben sich durch den noch zugründenden „Zentralverein“ in diesem Zusammenhang auch Möglichkeiten ein tragfähiges Konzept in Dreiborn zu realisieren.

Die Burg Dreiborn bietet nach Auffassung der Arbeitsgruppe ein enormes touristisches Potenzial. Hier wären vielfältige Aktivitäten wie z.B. Gastronomie, Wanderweg etc. denkbar. Die Umsetzung hängt jedoch maßgeblich von der Beteiligungsbereitschaft des Besitzers ab. Hierzu wird versucht, durch die Dorfgemeinschaft ein Gespräch mit dem Besitzer zu initiieren. Positive Entwicklungsmöglichkeiten wurden auch für das „Haus Jost“ gesehen.

Abschließend wurden die Präsentationsmöglichkeiten für das Angebot von Ferienwohnungen / Pensionen im Internet diskutiert.



Ergebnis der Arbeitsgruppe „Tourismus & Gewerbe“

Ergebnisse aus der Arbeitsgruppe 4: Nahversorgung & Infrastruktur und Baukultur

Teilnehmer/innen:

Ulrich Dartenne, Verena Wolter, Andrea Schmitt, Rainer Wolter, Alexa Steffen, Friedhelm Steffen, Andreas Glodowski

Moderatorin: Kirsten Kröger

Zum Thema „Nahversorgung & Infrastruktur und Baukultur“ sah die Arbeitsgruppe zu fünf Themenschwerpunkten Handlungsbedarf für Ihren Ort.

ÖPNV/Mobilität:

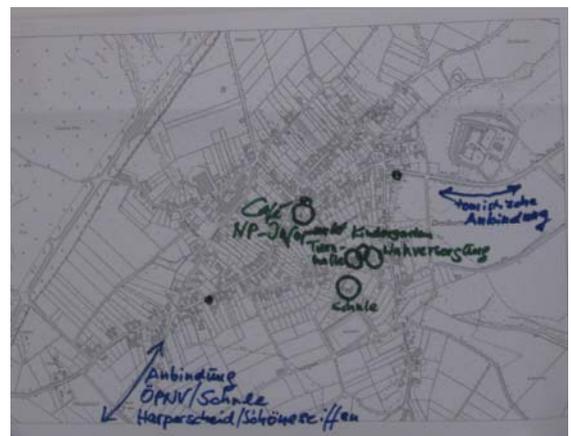
Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer scheint der Informationsfluss über die vorhandenen Mobilitätsangebote als nicht ausreichend. Frau **Verena Wolter** kümmert sich um die Aufbereitung der Informationen über das AnrufSammelTaxi (AST) und die touristische Anbindung mittels ÖPNV an den Ort. Ausgeschilderte Parkplätze mit Namen und Aussichtsplattformen, wie die „Hirschaussichtsempore“ sind maßgebliche touristische Ziele. Als Medien der Kommunikation stehen Internet, Caritas und der Pfarrbrief zur Verfügung. Darüber hinaus ergab sich eine Zusammenarbeit zwischen dem örtlichen Eifelverein und Herrn **Andreas Glodowski** von der Stadt Schleiden bezüglich der Fortschreibung des Nahverkehrsplanes. Auch hier stellte sich Frau **Verena Wolter** als Ansprechpartnerin des Eifelvereines zur Verfügung.



Arbeitsgruppe 4 (Foto: Gerd Wolter)

Sicherung des Schulstandortes:

Ganz besonders wichtig ist der Erhalt des örtlichen Schulstandortes, welcher mittlerweile als dörfliches Privileg angesehen werden kann. Mittels einer Bedarfsanalyse, die Frau **Andrea Schmitt** initiieren wird, soll die Notwendigkeit einer Nachmittagsbetreuung in der Grundschule abgefragt werden. Auch bedeutend für die Sicherung der Schule, ist die Busanbindung zu den Nachbarorten Schöneseyffen oder Harperscheid.



Mögliche Maßnahmen vor Ort

Café in der Dorfmitte/Infopunkt Nationalpark:

Wie in der Abbildung „Mögliche Maßnahmen vor Ort“ erkennbar, ist die Gestaltung der Dorfmitte wichtig. Hier sollte die Verbindung zum Nationalpark berücksichtigt werden. Ein Infopunkt könnte hier weitere Touristen anlocken, indem er als Ansprechpartner fungiert oder Ausstellungen beispielsweise zur Hirschbrunft oder Ginsterblüte vorstellt. Neben dem touristischen Potenzial des Ortes, stellten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Arbeitsgruppe fest, dass eine Dorfplatzumgestaltung und die Errichtung eines Cafés eine Aufwertung der Dorfmitte zur Folge haben wird.

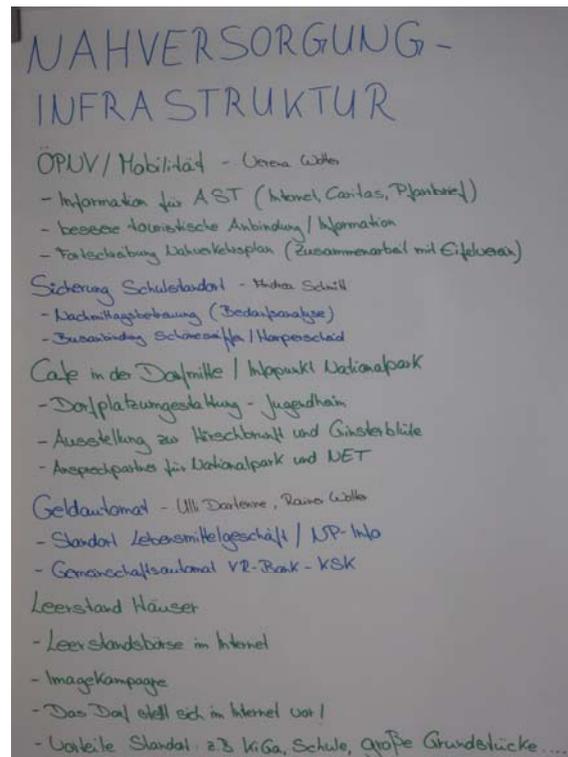
Geldautomat:

Herr **Reiner Wolter** und **Ulrich Dartenne** sagten zu, sich um einen Geldautomaten im Dorf zu kümmern. Die Arbeitsgruppe überlegte, ob ggf. ein Gemeinschaftsautomat zwischen VR-Bank und Kreissparkasse möglich sei. Als bevorzugter Standort wurde das Lebensmittelgeschäft Dartenne oder der mögliche Nationalpark-Infopunkt vorgeschlagen.

Leerstand:

Als letztes großes Themengebiet wurde der Leerstand angesprochen. Die Arbeitsgruppe hatte Ideen zur Vermarktung der betroffenen Immobilien. Die Vorstellung des Ortes im Internet könnte zum einen eine Imagekampagne starten und zum anderen eine Leerstandsbörse enthalten. Hier könnten alle leerstehenden, privaten Ge-

bäude beschrieben und beworben werden. Auf diese Weise können die positiven Aspekte des Standortes Dreiborn, wie der Kindergarten, die Schule und große, verfügbare Grundstücke herausgestellt und präsentiert werden.



Ergebnis der Arbeitsgruppe „Nahversorgung & Infrastruktur und Baukultur“

7. Abschlussdiskussion

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen wurden im Plenum vorgestellt und nochmals abschließend diskutiert.

Frau **Kirsten Kröger** (Kreisverwaltung Euskirchen) und Herr **Andreas Glodowski** (Stadt Schleiden) bieten Ihre Unterstützung zur Berücksichtigung der Belange von Dreiborn bei der Fortschreibung des Nahverkehrsplanes an.

Herr **Gerd Wolter** hilft bei der Bedarfsnachfrage zur Kinderbetreuung in Schule und Kindergarten.

Frau **Kirsten Kröger** erkundigt sich bei der Wirtschaftsförderung Euskirchen nach den Möglichkeiten zur Aufstellung eines Geldautomaten in Dreiborn.

Das Leerstandregister wird mit Hilfe des Kreises Euskirchen oder der Stadt Schleiden erstellt.

Die Gründung eines „Zentralvereins“ wurde im Plenum diskutiert und für sinnvoll erachtet. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten die Möglichkeit, sich dem Verein anzuschließen und dafür in eine E-Mail-Liste einzutragen. Diese Liste wurde Herrn **Gerd Wolter** übergeben, der sich um diese Thematik weiter kümmern wird.



Vorstellung der Arbeitsergebnisse und Abschlussdiskussion im Plenum

